

Deutsches Reich.

In den letzten Jahren ist nach und nach eine strategische Entschlossenheit von Haderbücheln bis nach Memel entfallen...

Mit dem Verein zur Verbreitung konservativer Zeitschriften wollen die beherrschenden Mächter der konservativen Richtung, Kreuzzeitung, Post, Reichsbote, anfänglich nichts zu thun haben...

Die im Vergleich zu der Lage des englischen erheblich günstigere Lage des deutschen Eigenschafts, namentlich in der Drahtfabrikation, hat einen englischen Drahtfabrikanten aus Warrington veranlaßt, sich nach Westfalen zu begeben...

Die Werbung, daß das Centrum den Antrag Reichensperger im neuen Jahre noch zurückstellen werde, scheint sich nicht zu bewahrheiten...

Der letzte Abchnitt der Statistik der Volkszählung von 1880 handelt von dem Religionsbekenntnis. Die Zahlen für die Religionsparteien zeigen hinsichtlich des allgemeinen Bildes gegen 1871 nur unbedeutende Veränderungen...

In unserer neuesten Notiz über die seitens der General-Admiral-Direktion erlassene Verfügung ist irrthümlich von „Unternehmern“ die Rede. Die Verfügung ist an künftige königliche Götter- und Bau-Einnehmer der Monarchie gerichtet...

Ausland.

Ueber den Feldzugplan, mit welchem der englische Premierminister in die bevorstehende parlamentarische Campaigne einzutreten gedenkt, gehen die Nachrichten der letzten Londoner Blätter, je näher der Augenblick der Abstimmung rückt, um so mehr auseinander...

Als London schreibt man uns unter 2. Jan.: Die Vorgänge bei dem Doppelmeeting der Orangisten und Nationalisten zu Dromore in Irland, bei welchem ein blutiger Kampf zwischen den feindlichen Parteien nur durch das Einschreiten des Militärs und nachdem von der blauen Waffe Gebrauch gemacht worden, verhindert wurde...

Salle, den 6. Januar.

Unter Besagname auf einen in unserer Stg. Nr. 282 b. J. erschienenen Bericht über eine vom Landwirthschaftlichen Verein zu Aßen veranstaltete Ausstellung hervorragender Kartoffelarten...

Handelsräthel F. B. Borch in dem benachbarten Demitz die Unannehmlichkeiten einiger auch in Aßen ausgeübt gewesener Sorten mitgetheilt. Es sind dies nämlich 6. Emperor, Richters Schöne, 6. Grot, Herr Borch wählte 1882 von jeder Sorte 1 Pfd. an Sand, wo schon 1881 riefte blaue Kartoffeln geerntet hatten...

Table with 2 columns: Name of potato variety, Weight. Includes Emperor, Schöne, Grot, etc.

Bemerk wird noch, daß außer acht gelassen war, die Sorten etwas entfernter als 18 Zoll im Geviert zu pflanzen. Herr Borch ist erlösig, keine Quantitäten dieser Sorten als Samen abzugeben.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

1. Der Kaufmann Wilhelm Brömmle von hier hatte sich wegen wiederholter Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war vom Jahre 1874 bis 1880 Kassierer der Waichensabrikations F. Zimmermann & Comp. hieselbst. Obwohl er ein Gehalt von 400 Mk. und später von 270 Mk. bezog, um sein Quantum vom Jahre 1875 ab nur aus ihm und seiner Tochter bestand, reichte er mit dem Gehalte nicht aus und schritt deshalb zu Unterschlagungen...

2. Der Wäckerlebrunn Karl Otto Wolff Drtmann aus Lauchstädt war wegen vorläufiger Brandstiftung angeklagt. Der Angeklagte stand seit Oetern v. J. bei dem Wäckerlebrunn in Lauchstädt in der Lehre. Am 15. Nov. v. J. erhielt er vom seinem Meister eine Züchtigung und beschloß, sich deswegen an demselben zu rächen und das hiesige Wohnhaus in Brand zu stecken. Zu diesem Behufe begab er sich gegen 9 Uhr vormittags auf den Hausboden und legte mittels eines Streichholzes dort lagernde Weizenstroh in Brand. Er ließ nach das Feuer die Saltheite des Hausbodens ergreifen hatte, wurde der Brand entdeckt und gelöscht. Derselbe Nachtschlaf mit einer einjährigen Gefängnisstrafe büßen.

3. Der Steinleger Adolf Gustav Eichhorn hier war wegen qualifizirter Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt unter Anklage gestellt. Als der Nachtwächter Friedrich Vogel in der Nacht vom 19. Nov. v. J. in der Wäckerlebrunn hieselbst durchwachte, trat ihm plötzlich aus dem Thoreweg ein Mann entgegen, welcher sich als Friedrich Vogel in der Nacht vom 19. Nov. v. J. in der Wäckerlebrunn hieselbst durchwachte, trat ihm plötzlich aus dem Thoreweg ein Mann entgegen, welcher sich als Friedrich Vogel in der Nacht vom 19. Nov. v. J. in der Wäckerlebrunn hieselbst durchwachte...

4. Der bereits mehrfach vorbestrafte Arbeiter Reinhold Schröder aus Neuenitz entpand am 30. September v. J. einen sehr gefährlichen Schießpatronen in der Wäckerlebrunn hieselbst, welcher er noch an demselben Tage für 6 Mk. erkaufte. Hieselbst wurde Schröder neben einjähriger Gefängnisstrafe mit einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe belegt.

5. Der Arbeiter Otto Heuch aus Giebichsdorf hat in der Nacht vom 13. August d. J. aus der in dem Gutzeitshaus Steinbrunn bei Giebichsdorf befindlichen Knechtstube, nachdem er dieselbe betreten, 2 Binden Silber in Werthe von 1 Mk. 50 Cts. Silbergläsern in gleichem Werthe und ein Weizenmaß im Werthe von 50 Pf. gestohlen. Wegen schweren Diebstahls wurde ihm eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe aufzählt.

6. Der Handelsmann Johann Gottfried Schiele aus Erna wurde am 14. October d. J. von dem Waldwirth Franz Frankel, wie er in der Wäckerlebrunn eine Feuer stellen wollte...

Die Frau des Geizigen.

Roman von Eber Kiehl. (Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen war Laura Sternheim überaus früh aus dem Bette geschlüpft, und zwar um mit Doktor Justus Frank zu frühstücken, der seinen Koffer um eine Stunde früher verlangte als die Familie, weil er nach Wien eilen mußte, wo um 10 Uhr vormittags seine Ordinationen begannen.

Laura sah so lieblich wie der Sonntagmorgen selber aus, als sie, ganz in blühendes Weiß gekleidet, in das Speisezimmer schwebte, mit einigen roten Rosen in dem goldbraunen Haar und einem lieblichen Erötchen auf ihrem schönen Gesicht. Dieses Roth entsprang aus dem Bewußtsein, daß sie die Gegenwart des Mannes aussuchte, den sie liebte.

Guten Morgen, Doktor! Ich war zeitlich noch und dachte deshalb einen Spaziergang an der schönen blauen Donau zu machen, aber nun fiel mir ein, daß ich Ihnen aus Ihrem Koffer einsehen könnte. Natürlich würde es die Köchin und Knecht sein, aber gefastete Sie mir die Tisellein, zu denken, daß Ihnen der hübsche Wokka aus meinen Händen doch ein wenig besser mundet.

Oh! Ich will mir ein ganz unermessliches Vergnügen, Fräulein! Es geht und freut mich, ja, drei Gläsern Jäger und ein Dritttheil Sahne. Sie werden doch Platz nehmen und auch von diesem arabischen Nektar schlürfen?

Gern. Ich will mit Ihnen frühstücken. Wenn es die äußeren Thier, werde ich ohnedies schon herumwandern. Wie mag sich wohl die arme Kronbach diesen Morgen befinden? Es war ein seltsamer Anfall, letzten Abend - nicht wahr? Sie sollten nicht nach der Stadt, Doktor, ohne ihr früher mit Ihrem arabischen Nektar besüßigen.

Ich denke, dazu ist mein Onkel vollkom kompetent, Fräulein Sternheim. Was war es nun mit ihr? Denken Sie wirklich, daß eine Erläuterung...

Kann sein. Mein Onkel stand hier bei; ich weiß es nicht. Es kann bloß eine Aeren-Erschütterung gewesen sein; sie scheint sehr sensibel organisiert. Scheint sie so? Nun ja, erwiederte Laura nachsinnend; aber diese Schauspielerinnen - Doktor, wissen Sie, ich glaube, die sind das Tauschen so gewöhnt, daß sie selber kaum wissen, ob sie spielen oder ob sie im Ernst sind. Fräulein Kronbach scheint mir übrigens eine der Achtensten ihrer Klasse! Aber, ich weiß nicht, wie es kam, geftern Abend hatte ich den Eindruck, als ob sie den Dymnastenanfall bloß simulirte, um sich in der Uebung zu erhalten.

Sie scheint mir eine der Achtensten ihrer Klasse! Die Miene, mit welcher Fräulein Sternheim diese Worte äußerte, der gönnerhafte und doch zweisehnde Ton traf den jungen Mann, an den sie dieselben richtete, wie eine tödtliche Beleidigung, sowohl für ihn wie für die erwählte junge Dame.

Das Blut stieg ihm purpurn in's Gesicht und verließ es wieder, bis seine Wangen düßig bleich waren, und er vermochte vor Aerger und Scham nicht gleich zu antworten. Inbeß, was konnte er thun?

Es war richtig, Marie Kronbach war Schauspielerin - gerade keine von höchstem Talent - nur ein sehr schönes Mädchen, dem man leichtere Rollen gab, bei denen ihre wunderbare, seltene Schönheit das meiste dazu beitrug, daß sie dieselben ohne große Anstrengung immer glücklich zu Ende führte; und Fräulein Sternheim, die einer sehr reichen Familie angehörte, die in dem größten Luxus lebte, mußte mit mehr oder weniger Geringschätzung auf eine junge Dame herabsehen, die sich ihren Lebensunterhalt auf den Brettern einer Bühne verdiente.

In Wahrheit war Fräulein Sternheim fremdbüder gegen diese Komödiantin unter den Säßen des guten alten Doktors Engelbert Frank gewesen, als man es von ihr überhaupt erwartet hätte.

Worte heftiger Zurückweisung, die Justus bereits auf den Lippen hatte, blieben daher unangefprochen, aber er fühlte einen brennenden Schmerz in seinem Herzen.

Er konnte es nicht ertragen, von Marie Kronbach so leichtfertig sprechen zu hören. Laura, die ihm mit ihren großen, leuchtenden, schwarzen Augen ganz unschuldig in's Gesicht

blickte, sah in seiner Seele wie in einem offenen Buch, und in ihrer eigenen Brust kämpfte bittere Eifersucht und ein lebhaftes Vergnügen darüber, daß er belegen war, und dennoch schämte sie darüber.

Sie liebte den Doktor Justus Frank mit aller Leidenschaft und Hingebung einer jener kalten, aber herrschaftlichen Natur. In den neunzehn Jahren ihres Lebens war ihr noch nie ein Wunsch durchgekreuzt worden; es mußte hart bergehen, wenn jetzt ihr zärtlichster und stärkster Wunsch - das Verlangen, Justus Frank zu ihren Füßen zu bringen - der erste sein sollte, der vereitelt ward.

Vereitert hatte sie nach Dutzenden, denn sie war liebenswürdig und voll begabener Kollaterale - und sie war reich, sehr reich; sie hatte ein fast ritterliches Erbe zu erwarren, außerdem war sie der vermögtheliche Liebling ihrer Eltern. Trotzdem hatte sich Justus in sich nicht der Zahl ihrer Bewunderer angegeschlossen, und das seufzte sie mehr, als die glühendsten Liebesversprüche vermocht hätten. Ihr Solö war wachgerufen, ebenjo wie ihre Neigung, und Laura war sehr stolz.

Ich will sterben, wenn ich kein Herz nicht gewinne! hatte sie oft zu sich gesagt, in Leidenschaft und verlegter Eitelkeit. Ich habe ihn erkennen lassen, daß ich ihn liebe, und dennoch hat er bisher nicht geiproden!

Die Wahrheit war, daß Doktor Justus Frank sie für eine durchtriebene Kollerte hielt und sich gar nicht geschmeichelt hatte, daß es die Ernst sei.

Sie will nicht nur der Zahl ihrer überreichen Opfer beifügen, er habe er, falls er will, halb in Betrachtung. Sie hatte sich eigens bemüht, eine Einladung nach des Donau-Billa zu erlangen, und war sehr glücklich gewesen, als sie diese erhielt, obgleich ihre eigenen Eltern einen prächtigen Landstich in der Drißl befaßen.

In der Donau-Billa wurde ich Justus ganz für mich allein haben - hatte sie gebedt - das heißt, während er dort ist. Ich weiß, daß seine Präzis ihn oft in der Stadt festhält. Es werden noch drei oder vier andere Damen da sein, aber sie beachte ich nicht. Ich hab's nicht nötig! Ich ließ sie, indem sie ihr schönes Gesicht mit stolzer Genugthuung in ihrem großen Antlitzespiegel betrachtete.

Sie hatte es aber doch gelernt, gleich am Tage ihrer An-





